

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Cento novella**

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,  
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

**Boccaccio, Giovanni**

**Frankfurt a.M., 1624**

III. Wie Meister Simon / Bruno / Buffelmacho unnd Nells / [...]

**urn:nbn:de:bsz:31-101139**

sicht gegen der Eptissin wurffen / vnd sichtbarlich erkan-  
ten / warumb Lisaberra zu der Eptissin also gesprochen  
hätte. Vnnd da sich die Eptissin also von allen ihren  
Nunnen angesehen sahe / sie frembd nam / vnd ire Hand  
auff das Haupt legt vnnnd der Bruch bey den Wendeln  
warnam / also bey dem greiffen vernam / was Lisaberra  
hett sprechen wollen. Vnd da sie sich ihrer eignen Sünd  
endeckt fande / vnnnd das alle Kloster Frawen gesehen  
hettten / jr rede in ein predigt kehrt / sagt wie es vnmöglich  
were / vmb der schwachheit des fleisches willen / stets in  
keuschheit zusehen / vnd wo sie biß auff die stund ihr sach  
verborgen geführt hätt / nun concludert / das ihr jeglich /  
wo sie möchte / offenbarlichen ihr nach ihrem willen gute  
tag gebe. Also das schön jung Nünlein aller Buß vnd  
Pein erledigt ward / vnnnd mit seinem Vülen wider zu  
Berh schlaffen giengen / desselbigen gleichen die Eptissin  
mit ihrem Pfaffen thet. Hinfort das Nünlein / es wer  
den andern lieb oder leyd / ihr den Jungen mannichmal  
kommen ließ / vnd die andern / die nicht Vülen hatten /  
beholffen sich wie sie mochten.

## III.

Wie Meister Simon / Bruno / Buffelmacho  
vnnnd Nello / den dreyen zu lieb / Calandrin zuverstehen  
gab / vnnnd ihn glauben machte / wie er schwanger sey / Denen  
Calandrin für Arzney Geldt vnnnd feiste Kappannen  
gibt / ihn also ohn geberung eines Kindes /  
gesund machen.

As Nünlein hätte sein Sach wol auß-  
gericht / des lacht die Gesellschaft jr zung / In  
dem gebort die Königin Philostrato weiter zu  
sagen / der kompt wider auff Calandrin / vnnnd spricht:  
Es

Der newen Zeitung/

Es begab sich einmal/als denn G D Te liebet / vnnd sein  
 gefallen war / daß ein nechste Freundin Calandrin  
 starbe / dieselbige Freundin ihn an dem Todtbech bega-  
 ber/vnd bey hundert pfunden baar Selts ließ / vmb des  
 willen Calandrin mit aufgeben gang milde ward/vnnd  
 sprach: Er wolt nun hinfort anders leben/vnnd wolt gu-  
 te gelegene Güter kauffen. Hab an mit allen Vnter-  
 käufern zureden/die in der Statt waren / als ob er bey  
 zwey tausent Gülden vmb solche Güter aufgeben wol-  
 te / manchen kauff machte / vnnd allweg am letzten be-  
 schlossen er ihm zerstöret ward/er hett nit wol / mit allem  
 dem seinen / ein Morgen Ackers bezahlen mögen / vnnd  
 seine Kauff stäts vber tausende Gülden waren. Da  
 Bruno vnnd Buffelmacho sahen / daß Calandrin je  
 kauffen wolt/vnd nit zubezahlen hatte/zu ihm sprachen:  
 Es were viel besser gethan/sie machten ihnen mit einan-  
 der vmb die hundert Pfund ein guten muth / denn daß  
 sie Erde darumb kaufften/vnd Häfen darauß machten/  
 doch mochten sie ihn nit darzu bringen/daß er ihnen nur  
 ein Maß Weins darvon bezahlet hette / beklagten sich  
 dessen von ihm. In dem kam einer ihr gute Gesell zu ihm/  
 genant Nello/wurden alle drey mit einander eins / da  
 mit sie von Calandrin Speiß ihre Bäuch gar wol fül-  
 len möchten/des sie zuhandt ihre Ordnung gaben/was  
 zuthun war/vnnd den nechsten Tag hernach waren/da  
 Calandrin auß seinem Hauff gieng / Nello ihm nit  
 fleiß begegnet/vnd im ein guten Morgen gab/vnnd sahe  
 ihn an. Calandrin im antwort/vnd sprach: So geb dir  
 Gott ein ganzen guten Tag/damit ein gute seligs Jahr  
 Wie siehest du mich an? Nello sprach: Hastu dein in die-  
 ser Nacht empfunden/oder was gebricht dir? Du dün-  
 ckst

D  
 mich vbel fleiß  
 die der den ich  
 Da das Cal  
 wuffen ward/vn  
 daß ich hab?  
 dich aller verk  
 mannt. Caland  
 ins weyhumb  
 wuffen sich feine  
 vben Ordnung  
 von Nello geh  
 vber und bald fr  
 gestalt hett? D  
 wuff nicht we  
 und mit ich alle  
 mags Dits  
 wuen ja / dan  
 daß mich wol h  
 vber brachten /  
 in Süder hätte.  
 vltam / vnnd eh  
 uch: Was A  
 vberest mich d  
 wuff dich so geh  
 wuff? Da Ca  
 sein meynung  
 er sich sehr bett  
 wuffte. Mich d  
 wuff dich wider tu  
 vltam / vnnd se  
 wuff / der vns

kest mich vbel sehen / vnd nicht gesund seyn / du bist  
 nicht der den ich gestern sahe / fürwar dir sol nicht recht  
 seyn Da das Calandrin vernam / zuhand an ihm selbs  
 zweiffeln ward / vnd sprach : O wehe mir was dünckest  
 dich daß ich hab ? Das sag ich dir nicht / aber warlich du  
 hast dich aller verkehrt / es wirt vielleicht anderst seyn denn  
 du meynst. Calandrin aller erschraect / doch darumb daß  
 er keins wehthums empfand / noch sich Kranck vernam  
 me / für sich seinen Weg gieng. Vuffilmacho nach ihrer  
 gegebenen Ordnung nit fern von dannen war / Calan-  
 drin von Nello gehen sahe / auch ihm entgegen kam / ihn  
 grüßet / vnd bald fragt / was ihm gebrech / daß er also ein  
 böse gestalt hetz ? Dem Calandrin antwort / vnd sprach :  
 Ich weiß nicht weß mir gebrechen mag. Nello sagt mir  
 sekunde wie ich aller in meinem Angesicht verkehrt wer /  
 wie mag's Götter schaffn / daß mir seye als ihr sprechen.  
 Trauwen ja / du magst gar wol etwas haben / denn du  
 dünckst mich wol halber todt seyn. Die wort Calandrin  
 Forcht brachten / in maß daß er sich bedüncken liß / wie  
 er ein Fieber hätte. In solchen Reden Bruno auch zu  
 ihm kam / vnd ehe er etwas anders redt / zu Calandrin  
 sprach : Was Angesichts hastu auff diesen Morgen /  
 du dünckest mich der grauwßam todt seyn ? Was franck-  
 heit ist dich so gehling angestessen / daß du also vnges-  
 talt bist ? Da Calandrin vernam / daß ihm alle drey  
 auff ein meynung sagten / fürwar glaube / daß er franck  
 were / sich sehr betrübt / trawriglichen fraget / was er doch  
 thun solt ? Mich düncht du giengest wider zu Haus / vnd  
 leggest dich wider in dein Beth / vnd schaffest dich warm  
 zuhalten / vnd schickest deinen Harn Meister Simon  
 den Arzt / der vnser guter Freundi / als du wol weißt / der  
 wurde

## Der neuen Zeitung/

wirde dir zuhandt sagen / was zu thun sey / so wil ich mit dir heytm gehen / vnd ob dir etwas zu stünd / daß du nicht allein werest. In solcher Rede vnd Gespräch Nello auch zu ihm kam / alle drey ihn in sein Haus beleyeten / ihn zu Beth legten/vnnd er dem Weibe zu ihm ruffet / vnnd sprach : Weib / balde deck mich warm zu / ich empfind mich vbel. Vnd balde seinen Harm in ein Harmglas empfang / vnnd den bey seiner Magd Meister Simon schickt / der zu der zeit seinen Laden auff dem alten Platz hatt. Bruno zu seinen Gesellen sprach : Ihr werdet hie bleiben / so wil ich gehen vernemen / was der Arzt sprach / vnd ob es noch thet / in zu ihm führen. Da sprach Calandrin : Ach ja meiner lieber Bruno / gehe hin / vnd wiß mir zusagen wie mein Sach stehe / denn ich empfinde je / ich weiß nicht was innwendig des Leibs. In dem Bruno von dannen schied / vnd ehe denn Calandrins Magd / die den Harm erug / zum Arzt kam / vnd was sie mit Calandrin geihan hetten / vnd zu thun meynten / ihn des vnterricht. In dem die Magd mit dem Harm kam / vnd da sie Meister Simon gesehen hatt / zum Mägdlein sprach : Gehe hin / vnd sage Calandrin daß er sich warm halte / ich wöll zuhandt zu ihm komen / vnd sagen was er thun sol das Mägdlein Calandrin / des Arzts antwort bracht. Nach dem nicht lang vergienge / der Arzt vnnd Bruno mit einander kamen / der Arzt sich neben Calandrin setzet / ihm sein Puls begriff / gegenwertig seines Weibs / zu ihm sprach : Calandrin die warheit zusagen / als ein guten Freunde / so sage ich dir / daß du einer Creatur schwanger bist. Da das Calandrin vernam / kläglichen anhub zu weynen / vnd sein leyd Gott vnnd allen seinen Heiligen zu klagen / vnnd zu sein Weib sprach : O wehe mir /

mir / Zessa / darzu bringest du mich / du hast mir das ge-  
 than / vñnd hast allwegen oben liegen wollen / ich sage dir  
 es wol / aber du woltest mir nie glauben. Nun wie sol ich  
 meinen dingen thun? Die gut Fraw / die gnug züchtig  
 war / da sie ihn reden höret / scham empfieng / ihr Haupte  
 vñter sich schlug / vñngeredt auß der Kamm. r gieng. Vñ  
 Calandrin je lenger je klagen mehr vñnd sorgen ward /  
 mit hoher stimme schrey vñnd sprach: Ey ich armer erlen-  
 der vñglück seliger Mann / wie sol mir nun geschehen?  
 Wie sol ich nun das Kind immer gebären? Wo soll es  
 mir auß dem Bauch gehen? Solcher Rede Bruno/  
 Buffelmacho vñnd Nello / so grossen Willen zulachen  
 hetten / daß sie schier zersprungen weren / doch das ver-  
 biessen / vñnd der Arzte in solcher maß laßet / man het  
 ihm die Zähne ohne wissen außbrechen mögen. Nach  
 langem bedencken Calandrin sich dem Arzte befahl / vñnd  
 bat ihn freundlich / daß er ihm rath vñnd hülfte geb. Der  
 Meister sprach: Calandrin / ich wil nicht daß du also  
 verzagest / denn GOTT sey lob / wir haben deinen Ge-  
 brechen vñnd Kranckheit bald vernommen / darumb / ist  
 es anders GOTTES wille / so hoffe ich in wenig Tagen  
 dich wider zu deiner Gesundheit zubringen / aber es wird  
 dich etwas kosten. O wehe mir Meister / ich soll kein Ro-  
 stung ansehen / ich habe hie liegen bey hundert Pfunde  
 Penning / bedürffte ihr der / so nemmet sie hin / daß jr mit  
 nur meine Gesundheit widerbringet / vñnd ich nicht ge-  
 bier / dann ohne zweiffel ich sein sterben müß. Der Arzte  
 sprach: Calandrin / biß ohn zweiffel / du innerhalb drey-  
 en Tagen gesunde / vñnd hinfort gesünder solt seyn / dann  
 du je gewesen bist / aber du mußt hinfürte weiser seyn /  
 dann du biß h. r gewesen bist / damit dir nit solch vñglück  
 zuße.

### Der neuen Zeitung!

zusehe / als in dem du gesunde bist. Vnd wisse / zu dem  
Gerranck / den ich dir machen wil / muß ich drey guter  
feister Rappannen haben / darumb dieselben vnd auch  
eiltz andere Ding zukauffen / der einem / die deine gute  
Freunde sindt / fünff Pfundt gib / damit er kauffen mög  
nach dem ich nottürfftig seyn würde / vnd das bring so  
balde er mög / vnd bisz Morgen früh im Namen Gottes  
ich dir dasselbig Getranck zutrincken schicken wil / vnd  
alle Morgen du des ein guten Trunck trincken wirff.  
Calandrin sprach: Meister / was euch zu meinem Heyl  
gut dünck / das geschehe / vnd gab Bruno fünff Pfund /  
vnd ließ ihn thun / was der Meister mit ihm befaht / vnd  
bete ihn / daß er sich ihm zu lieb ein wenig mühet / hilffe  
ihm denn **G**ott wider auff / er wolt es freundlich vmb  
ihn verdienen / mit dem der Arzt von ihm schied / vnd  
thät balde ein wenig Klaret machen / vnd schickte den  
Calandrin zutrincken. Vnd Bruno gieng die guten  
Rappannen zukauffen / damit alles was zu Wolleben  
gehört / vnd die Rappannen zubereyten ließ / vnd mit  
sampt dem Arzte vnd seinen Gesellen die ab / vnd wol  
lebet / vnd Calandrin drey Morgen den Klaret tranck.  
Nach dem der Arzt mit seinen Gesellen wider zu Ca-  
landrin kã / im aber sein Puls suchte. Da er ihn gar wol  
begriffen hätte / anhub vnd sprach: Calandrin / ich  
find vnd siehe / daß vns Gott in vnser grossen Kranck-  
heit durch mein Kunst balde erhöret hat / ich sprich / du  
bist frisch vnd gesunde als ein Fisch / darumb sehe auff /  
vnd geh wo du zuschaffen hast / du bedarffest nicht mehr  
inzuliegen / das gehen vnd stehen dir gesunder / denn  
ligen oder stetes innhalten seyn wirdt. Calandrin aller  
frölich vnd wolgemuth / des Legers vnd vrmeyner  
Schwach.

Schwachheit auffstunde / außgieng / vnd wo er mit je-  
mandt zu rede came / wunder von der köstlichen vnd be-  
werthen Arzney sagt / die ihm Meister Simon in drey-  
en Tagen gethan hätte / vnd ihn ohn alle schmerzen vnd  
Pein eines Kindes entschwertigete / vnd ihn vnberhafft  
gemacht hätte. Des Bruno / Buff / Macho vnd Nello  
aller wolgemuth vnd zufriednen waren / das sie Salan-  
drins Geizigkeit also betrogen hätten / vmb des willen  
sein Weib zu mehrmahlen Krieg mit ihm gehabt hätte /  
doch da es sein gefallen war / sie Gdult vnd Mitleiden  
mit ihm haben must.

## IV.

Ecce Forteringo zu Bonconuent / alles das er  
hätte verspielet / nackt ende in dem Hembd bliebe / vnd er  
Meister Angiore zu der Statt auß also nackt nachlieffe / vnd  
daer in die Felde came / da die Bawren arbeyten / er anhub laut  
zuschreyen / als er beraubet were / die Bawren alle zu lieffen / dem  
Angiore alles das namen / das er hett vnd Ecco gaben / der sich  
balde kledet / vnd auß Angiore Roffz sah / ihn im  
Hembd stehen lieh / vnd bald darvon  
ritte.

Nach Philostrati Historien ende / mach-  
net die Königin Nephile auch etwas zusagen /  
die sprach : Es sind nit viel Jar ver gangen / das  
in der Statt Sents zween Männer gefessen / beyde  
mit ihren Namen genant Ecco / vnd mit dem Zunam-  
en / der erste Meister Angiore / der ander Fortie-  
ringo / dieselbigen zween / wiewol si in viel vnzuht-  
igen bösen Sachen einander vngleich waren / doch in ei-  
ner sach ganz gleich / das war / das sie ihren Vätern so  
neidig waren / das ohn maß war / des war ihrer grossen  
Besell.